Wie ist doch ein Menschenherz ohne Gnade so leer und freudlos, [...]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **23 (1929)**

Heft 15

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bern, 1. August 1929 — 23. Jahrgang

Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Organ der schweiz. Gehörlosen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"
Erscheint am 1. und 15. jeden Monats
Mit der Monatsbeilage: „Der Taubstummenfreund"

Redaktion und Geschäftsstelle:
Eugen Sutermeister, Gurtengasse 6, Bern
Postcheckkonto III/5764
Redaktionsschluß vier Tage vor Erscheinen

Nr. 15

Abonnementspreis:
Schweiz jährlich 5 Fr., Ausland 7 Mark
Insertionspreis:
Die einspaltige Petitzeile 30 Rp.

Das Leuchten und Läuten durchs weite Land.

Zum 1. August.

Was ist das für ein Leuchten
durchs weite Schweizerland,
vom Rhodan bis zum Rheine,
vom Tal zur Alpenwand?
Es glühen tausend Spitzen
im roten Flammenschein,
und mächt'ge Funken sprühen
auch mir ins Herz hinein:
Das sind der Freiheit Flammen,
des ersten Bundes Glut.
Was einst die Väter bauten,
noch steht's in treuer Hut.

Was ist das für ein Läuten,
ein Klingen hell und rein,
von hoher Waldkapelle,
von Domen schlank und fein?
Von tausend Glockenstimmen
erschallt es voll und klar
und dringt in tausend Herzen
allmächtig, wunderbar:
Das ist der Freiheit Läuten,
wie einst nach schwerer Zeit,
nach blut'gen Freiheitsschlachten,
nach Bruderzwist und Streit.

O wunderbares Läuten, o roter Flammenschein!
Wo Schweizerherzen schlagen, da ziehst du mächtig ein.
Entzünde in uns allen der Bruderliebe Licht,
die nicht in Worten pranget, die stolz durch Taten spricht!
In alter Vätertreue legt, Brüder, Hand in Hand:
Ein brausend Hoch dem lieben, dem teuren Vaterland!

Arnold Heimann.

Zur Erbauung

Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und fröhlich sein unser Leben lang. Ps. 90, 14.

Wie ist doch ein Menschenherz ohne Gnade so leer und freudlos, sucht Befriedigung und findet keine! Der Mensch muß diese Leerheit fühlen, um bitten zu können: Fülle mich mit deiner Gnade. Die Gnade gewährt völlige Befriedigung im Blick auf die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. Sie deckt die Sündenschulden der Vergangenheit, hält, rettet und stärkt mich heute, und schließt mir den Himmel für die Zukunft auf. Hast du Gnade? Das magst du daran erkennen, ob du mehr zu klagen oder zu danken hast, ob du dich belastet oder erleichtert fühlst, ob du heiter oder unzufrieden bist. Gnade macht das Herz fröhlich und getrost, auch unter Leiden und Demütigungen. Beachte aber auch das Wörtlein „früh". Warte nicht, um Gnade zu bitten, bis der Lebensabend kommt. Suche Jesus am Morgen des Lebens, so wird es um den Abend licht sein.